

REDE

des Generalsekretärs der
Kommunistischen Partei der Türkei
(KPdT)

des
**Genossen
Haydar Kutlu**

auf der erweiterten ZK-Tagung
im Juli 1983



REDE des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei der Türkei (KPdT) des Genossen Haydar Kutlu auf der erweiterten ZK-Tagung im Juli 1983

Liebe Genossinnen und Genossen,

unsere Tagung, die mit Beteiligung von Genossen aus dem In- und Ausland abgehalten wird, ist aus mehreren Aspekten von großer Bedeutung.

Auch hinsichtlich der Aufgaben, welche die teilnehmenden Genossen übernommen haben, ist diese eine Tagung mit hohem Verantwortungsniveau. Gleichzeitig sind die zu behandelnden Themen von einer lebenswichtigen politischen Bedeutung. Unsere erweiterte Politbüro-Tagung wird nicht nur bezüglich der Analyse der Situation, sondern auch bezüglich der Aufstellung praktischer Aufgaben wichtige Ergebnisse bringen.

Wir sind uns bewußt, wie verantwortungsvoll und schwer die Aufgaben sind, die unsere Partei für die Sache unserer Arbeiterklasse und unseres Volkes übernehmen muß. Die Lösung dieser Aufgaben ist nur durch die aktive Einbeziehung unserer Kader in die allseitige Arbeit unserer Partei möglich. Eine Partei, der es nicht gelingt, ihre eigene Kraft und ihr Potential zu mobilisieren, ist nicht in der Lage, die Kraft der Massen in Bewegung zu setzen. Aus diesem Grund stellt unsere Tagung eine Widerspiegelung unserer Entschlossenheit dar, die Bindung zwischen der Parteileitung und den Parteimitgliedern weiter zu festigen und entscheidend zu stärken.

Schließlich ist diese Tagung von besonderer Bedeutung, da sie in einer Zeit stattfindet, in der sowohl auf internationaler Ebene als auch auf unser Land besorgniserregende Entwicklungen zukommen.

In der Tagung des ZK unserer Partei Anfang April wurde die Lage auf internationaler Ebene wie auch in unserem Land ausführlich behandelt. Jedoch haben sich nach dieser ZK-Tagung sowohl auf internationaler Ebene als auch im Lande einige wichtige Entwicklungen vollzogen. Diese Entwicklungen waren bereits in den Partei-Dokumenten vorausgesehen und darauf aufmerksam gemacht worden. Sie zeigen, daß auf internationaler wie nationaler Ebene eine qualitative neue Lage entstanden ist. Es ist notwendig, diese zu analysieren und die Analyse durch unsere Partei in diesem Sinne klar herauszustellen.

Die auf der Gipfelkonferenz von sieben imperialistischen Ländern Ende Mai in Williamsburg in den USA sowie auf der NATO-Außenministerkonferenz Mitte Juni in Paris gefaßten Beschlüsse verdeutlichen, daß weltweit eine qualitativ neue Lage eingetreten ist.

Der US-Imperialismus, den der Generalsekretär der KPdSU, Genosse Juri Andropow, in seiner Rede auf der Tagung des ZK der KPdSU im Juni als die treibende Kraft der ultra-reaktionären Kräfte des Imperialismus bezeichnet, versucht, eine weltweite militärische Einheit der imperialistischen Staaten gegen die sozialistischen Länder, insbesondere gegen die Sowjetunion und die Kräfte des Fortschritts und der Demokratie in der ganzen Welt, herzustellen. Bei den genannten Konferenzen wurden Schritte unternommen, um Frankreich und Japan in den militärischen Block der NATO einzugliedern und sie in die Kriegsvorbereitungen einzubeziehen sowie den militärischen Einflußbereich der NATO auszudehnen. Die US-Führung beeilt sich, die Hände ihrer Bündnispartner in der NATO zu fesseln und die neuen Mittelstreckenraketen in Westeuropa noch vor Ende der Genfer Verhandlungen und ohne Berücksichtigung ihrer Ergebnisse zu stationieren.

Die Absicht der US-Führung beschränkt sich nicht auf die Stationierung dieser Raketen. Heute ist all dies klarer zu sehen; sie hat ihre Anstrengungen verstärkt, um eine militärische Überlegenheit, insbesondere eine militärische Überlegenheit im Bereich der nuklearen Raketen, herzustellen und die Entwicklung strategischer Raketen sowie ihre Stationierung gegen die sozialistischen Länder auf Land, See und in der Luft, die Militarisierung des Weltalls voranzutreiben. Andererseits versucht die US-Führung, Neutronen- und chemische Waffen zu produzieren, um die konventionelle Rüstung auf die etwaige Massenvernichtungskraft des nuklearen Niveaus zu heben. Auf diese Weise will sie einen neuen Anlauf zur Erweiterung der Armeen der NATO-Länder starten. Die NATO-Führung gibt ihre Absicht nicht auf, sich die Möglichkeit des nuklearen Erstschlages zu erhalten.

Die Aggression des amerikanischen Imperialismus beschränkt sich nicht auf seine Vorstöße in Europa. Er verstärkt seine Aggressionen — zusammen mit aggressiven und volksfeindlichen Regimen — im Mittleren Osten, im südlichen Afrika und in Mittelamerika in bisher nie dagewesenen Dimensionen. Heute gibt es keine Region in Asien, Afrika und Lateinamerika, in der der US-Imperialismus nicht direkt oder mittels seiner Verbündeten die Spannungen zu erhöhen versucht, die reaktionären, aggressiven Kreise unterstützt und gegen die nationalen Befreiungsbewegungen Gewalt anzuwenden versucht.

Die Regierungsübernahmen in England durch Thatcher, in der Bundesrepublik durch Kohl und in Japan durch Nakasone, die die Außenpolitik der USA unterstützen, die Versuche, Frankreich noch fester in die militaristische Politik der USA einzubinden, unterstützen die Reagan-Administration bei der Verwirklichung ihrer Politik der Verhinderung der Entspannung, der Steigerung der Spannung und der Beschleunigung der Kriegsvorbereitungen.

2

Wie auch in der im Anschluß an das Gipfeltreffen der Länder des Warschauer Vertrages Ende Juni in Moskau veröffentlichten gemeinsamen Deklaration festgestellt wird, dauern die Erhöhungen der Spannungen und die Destabilisierungen bei den zwischenstaatlichen Beziehungen weiter an. Heute ist die Gefahr der weiteren Verschärfung der internationalen Lage, der rapiden Steigerung der Aufrüstung und Militarisierung in der kapitalistischen Welt und des Abrutschens in ein nukleares Inferno ernsthaft vorhanden. Das stellt nicht nur für die sozialistischen Länder ernsthafte Gefahren dar, sondern auch für die Völker der ganzen Welt, da der US-Imperialismus die wahnwitzige Absicht verfolgt, seine Herrschaft über alle Regionen und Kontinente auszudehnen.

Genossinnen und Genossen,

die negativen Auswirkungen der Steigerung der aggressiven Politik des US-Imperialismus auf unser Land und ihre gefährlichen Resultate wurden in den vergangenen Monaten offenkundiger.

Inzwischen vergeht kein Tag, an dem nicht eine militärische oder diplomatische Delegation der USA und der NATO in die Türkei kommt und hinter verschlossenen Türen neue geheime Abkommen getroffen werden. Das zwischen der US-Administration und der Junta unterzeichnete „Abkommen für die Zusammenarbeit bei der Verteidigung“, die ihm folgende „Treuerklärung“ und eine Reihe anderer geheimer Abkommen zeigen deutlich, daß sich die Junta Washington gänzlich ergeben hat.

Die wesentlichen Punkte der zwischen der Junta und der US-Führung unterzeichneten Abkommen können wie folgt zusammengefaßt werden:

1. Nach der in Westeuropa gegen die Sowjetunion gerichteten Stationierung der nuklearen Mittelstreckenraketen wird auch in der Türkei stationiert;
2. Konzentrierung zusätzlicher Streitkräfte durch die Türkei an der türkisch-sowjetischen Grenze, die Pentagon und Junta gemeinsam zum „traditionellen Konfliktgebiet“ erklärt haben; falls erforderlich, die amerikanischen und NATO-Einheiten bei ihrem Angriff zu unterstützen; zu diesem Zweck der Bau von neuen Stützpunkten und Flughäfen; Erhöhung der Waffenstärke der Türkei gegenüber der Sowjetunion und anderen Nachbarländern.
3. Aufbau neuer Spionageanlagen und -zentren für Zersetzungsaktivitäten gegenüber der Sowjetunion auf dem Boden der Türkei;
4. Die Nutzung der Häfen der Türkei durch die 6. Flotte der USA, ihre Stationierung dort, die Wartung der Schiffe der Flotte mit nuklearen Waffen an türkischen Werften;

3

5. Der Bau von Stützpunkten und Flughäfen für die „Schnellen Eingreiftruppen“ der USA auf dem Boden der Türkei; die Stationierung dieser Streitkräfte und ihrer Waffen auf unserem Boden;
6. Gegebenenfalls der Einsatz der türkischen Streitkräfte als „Gendarmie“ zur Unterdrückung der nationalen Befreiungsbewegungen am Persischen Golf;
7. Gründung eines neuen, verschleierte und dem Pentagon unterstehenden Angriffsblockes zusammen mit den reaktionären Regimen im Mittleren Osten;
8. Enge Zusammenarbeit zwischen dem mit der CIA integrierten MIT mit den Nachrichtendiensten der Staaten der Region mit antikommunistischen Regimen;
9. Übernahme der Rolle des Trojanischen Pferdes durch die Türkei bei den Außenhandelsbeziehungen der USA-Monopole mit den Ländern des Mittleren Ostens; die Türkei soll versuchen, den Handel dieser Länder mit den sozialistischen Ländern zu verhindern. Unterstützung der Stärkung des Einflusses des amerikanischen Kapitals in der Region unter dem Vorwand der Partnerschaft des amerikanischen Kapitals mit dem türkischen; Vermittlung durch die Türkei hinsichtlich einer festeren Integration Irans in das kapitalistische Weltsystems, etc.;
10. Die Unterstützung der Politik der USA-Führung durch die Türkei in allen internationalen Foren und in der NATO;

Es ist offensichtlich, daß der Gewinner bei diesen geheimen Abkommen immer der US-Imperialismus ist und die Türkei nur in neue und größere Gefahren hineingeht. Der US-Imperialismus herrscht in einem Maße über der Junta, daß er jetzt die an die Türkei versprochenen Kampfflugzeuge und ähnliche Militär-„Hilfen“ und Kredite reduziert bzw. hin- und herschiebt.

Die Junta schweigt gegenüber der Armee und der Öffentlichkeit zu dieser „Hilfe“, die sie als Gegenwert der den USA gegenüber gemachten Zugeständnissen zu erhalten versucht.

Selbst in der reaktionären Presse verbreitet sich der Eindruck, daß die Türkei bei diesen Verhandlungen mit den USA Schaden erlitten hat. Es wird die Besorgnis darüber zur Sprache gebracht, daß diese Abkommen nur den Interessen der USA dienen.

4

Genossinnen und Genossen,

in den vergangenen zwei Monaten wurde konkret festgestellt, welche großen Gefahren diese Politik für die Türkei mit sich bringt. Die Manöver, die entsprechend den geheimen Abkommen mit den USA im Mai an der türkisch-sowjetischen Grenze unter Beteiligung der amerikanischen Schnellen Eingreiftruppen durchgeführt und zynisch gegenüber unserem Volk „Abenteuer Express 1983“ genannt worden sind, waren nichts anderes als eine aggressive Absichten verfolgende Kriegsvorbereitung:

Ein weiterer Beleg für diese gefährlichen Entwicklungen war der blutige Angriff der Elite-Streitkräfte der Junta an den gleichen Tagen gegen die kurdischen Patrioten in Irak-Kurdistan.

Dieser Angriff, dessen unmittelbarer Zweck die Zerschlagung der kurdischen Nationalbewegung ist, beabsichtigt gleichzeitig, durch militärische Bedrohung der Nachbarvölker die Nachbarländer zu Zugeständnissen zu zwingen, die mit ihren Souveränitätsrechten unvereinbar sind. Das ist die Vorbereitung auf eine expansive Rolle in der Region durch die Anwendung der militärisch-politischen Gewalt. Die Junta versucht, militärische Operationen wie im Irak auch in den Territorien Irans und Syriens unter dem Vorwand durchzuführen, daß auch dort Kurden leben, und mit der Begründung der sogenannten Verteidigung ihrer nationalen Sicherheitsinteressen, als ihr Recht darzustellen.

Mit der Operation auf dem irakischen Boden wurde der Weg der Nutzung der Türkei gegen die Völker der Region durch den US-Imperialismus geebnet. Die gegen Syrien gerichteten provokativen Vorstöße erleichtern die Arbeit des proamerikanischen Israels, das sich auf einen Angriff gegen dieses Land vorbereitet. Es ist auch offenkundig, daß die von der Junta gegenüber Griechenland verfolgte Spannungspolitik dazu beigetragen hat, daß ein Abkommen zwischen Griechenland und den USA unterzeichnet wurde, das den Verbleib der amerikanischen Stützpunkte in Griechenland für weitere fünf Jahre sichert.

Liebe Genossinnen und Genossen,

seit der April-Tagung unseres ZK ereigneten sich auch im innenpolitischen Leben des Landes zu beachtende Veränderungen.

Im Vorfeld der für den 6. November angekündigten Wahlen wurde die Konfrontation zwischen der Junta und den traditionellen bürgerlichen Parteien verstärkt. Die AP (Gerechtigkeitspartei Demirels) — ähnliche BTP (Großtürkische Partei) wurde verboten, die Organisation der DYP (Partei des Wahren Weges) wird behindert mit Veto — und anderen Druckmaßnahmen wird die Arbeit der aus CHP (Republikanischen Volkspartei Ecevit) — Mitgliedern bestehenden SODEP (Partei der Sozialdemokratie) erschwert.

5

Die Evren-Junta unterstützt die eigens gegründete MDP (Nationalistische Demokratische Partei) offen mit allen Mitteln; sogar soweit — nach Informationen unserer Partei —, daß allen Kriegsrechtskommandanten der Befehl erteilt wurde, die MDP vor und während der Wahlen zu unterstützen.

Heute wird in der Öffentlichkeit diskussionslos eingesehen, daß die Junta nicht bereit ist, nicht nur den Linkskräften, sondern auch den traditionellen bürgerlichen politischen Kreisen eine Existenzmöglichkeit einzuräumen. Es ist jetzt schon zu erkennen, daß diese MDP eine Partei von pensionierten Generälen, Obersten, von Ex-Politikern, die in der Vergangenheit im politischen Leben gescheitert sind, von Anhängern der faschistischen MHP, den Schmarotzern und Personen, die für ihre Karriere zu allem fähig sind, sein wird. Die Junta beabsichtigt, diese Partei nach den Wahlen mit Gewalt an die Regierung zu bringen. Jedoch ist offensichtlich, daß sich die eigentliche politische Macht niemals in den Händen dieser Partei befinden, sondern bei der Armeeführung und dem Staatspräsidenten bleiben wird. Die Aufgabe dieser Partei ist es, dazu zu dienen, dem Regime eine scheinbare Zivilkleidung zu verleihen, wenn es ihr gelingt, eine massenhafte Unterstützung zu bekommen. Die Junta will gleichzeitig die Partei als eine Partei erhalten, die dem Regime Unterstützung gewährt und mit der zusammengebastelten sozialdemokratischen Volkspartei dem Regime einen „pluralistischen“ Anschein gibt.

Andererseits wurden vor und nach dem Angriff gegen Irak-Kurdistan die chauvinistischen Repressionen, der Terror und die Einschüchterungsmaßnahmen in Türkei-Kurdistan weiter verschärft. Der Druck auf die Arbeiterklasse wird erhöht. Die Junta ist nicht einmal gewillt, selbst die von ihr vorbereiteten Gewerkschaftsgesetze, die Streiks und Tarifautonomie faktisch aufheben, in Kraft zu setzen. Ein jüngstes Beispiel der von ihr erlassenen Gesetze — die sogar noch einen reaktionären Charakter haben als die Verfassung vom 12. September — ist das Pressegesetz. Vorbereitungen für die erneute Verhaftung von Patrioten, die Aufgrund der inneren und äußeren Reaktionen freigelassen werden mußten, werden bereits getroffen. Die Angriffe gegen unsere Partei werden ununterbrochen fortgesetzt.

Die Junta und die Massenmedien in ihrer Kontrolle verstärken die anti-sowjetische, militaristische und chauvinistische Propaganda.

Genossinnen und Genossen,

das Politbüro hat die jüngsten Entwicklungen eingeschätzt und ist zu dem Schluß gekommen, daß sich das Regime schrittweise faschisiert und schließlich einen faschistischen Charakter angenommen hat. Es holte die diesbezüglichen Meinungen aller ZK-Mitglieder ein.

Jetzt werden wir bei unserer Tagung dieses Thema behandeln und das Politbüro die entstandenen Meinungen auswerten und dieses Thema abschließen.

6

In der heutigen Situation beschränkt sich die besondere Betonung, daß das Regime einen faschistischen Charakter angenommen hat, nicht auf eine theoretische Bedeutung, sondern sie hat zudem besonders wichtige politische Konsequenzen.

Heute noch gibt es Kreise, die trotz aller vor den Wahlen an den Tag gelegten Repressalien daran glauben, daß die Junta zur Demokratie tendiert, daß die Wahlen in der politischen Struktur mehr oder weniger positive Veränderungen mit sich bringen werden, daß die Unterdrückung zurückgehen wird, daß die Junta den Kräften, die Demokratie fordern, wenn auch beschränkt, einige Zugeständnisse machen wird.

Dabei spielt die Verbreitung solcher Träume hinsichtlich der Wahlen durch die bürgerliche Presse deren Freiheiten die Junta einzuschränken versucht, eine wichtige Rolle. Andererseits ist die Junta bereit, jederzeit die Türkei in den Händen der USA in ein Abenteuer, in einen Krieg zu treiben. Aus diesem Grund ist es für die Stärkung des Kampfes des Volkes gegen den amerikanischen Imperialismus und gegen die Junta und für die Verhinderung der Ablenkung dieses Kampfes von einer besonderen Bedeutung, den wahren Charakter der Junta zu entlarven, und die ihrer schrittweisen Faschisierung zugrunde liegende Prozesse aufzuzeigen.

Die inneren und äußeren Faktoren, die zum Putsch am 12. September geführt haben, waren in der August-Tagung unseres ZK detailliert behandelt worden. In der Zeit unter dem 12. September-Regime sind die Faktoren, die zu diesem Putsch geführt haben, weiter ausgereift und bilden die Grundlage, daß das Regime schrittweise reaktionärer und zunehmend faschisiert wurde. An der Spitze dieser Faktoren sind die vielseitige Abhängigkeit unseres Landes vom Imperialismus und die ökonomische und politische Stellung der mit dem Imperialismus kollaborierenden Monopolbourgeoisie im Lande zu nennen. Diese führten zu Strukturkrisen in der Wirtschaft des Landes, zur Verschärfung aller Widersprüche und dies wiederum zur Krise im politischen Herrschaftssystem der herrschenden Kräfte.

Liebe Genossinnen und Genossen,

in der vergangenen Zeit ist, wie wir oben versucht haben aufzuzeigen, die globale Aggressivität des US-Imperialismus außerordentlich gestiegen. Allein dieser Faktor bildet die Grundlage für die Stärkung des Einflusses der reaktionärsten Kreise im imperialistischen System. Die Steigerung der Aggressivität des Imperialismus beruht auf der Verschärfung der allgemeinen Krise des Kapitalismus. Deshalb setzt der Imperialismus überall die reaktionärsten, aggressivsten und konservativsten Strömungen und Kräfte in Bewegung. Andererseits ereigneten sich in zahlreichen Regionen der Welt mit Unterstützung des US-Imperialismus Kriege, militärische Angriffe und militärische Gewaltan-

7

wendung. Das internationale Klima wurde vergiftet, daß Mißtrauen wuchs. Insbesondere im Mittleren Osten verzeichneten sich eine Reihe von neuen Entwicklungen. Diese Atmosphäre in der Gewalt, Druck, Erpressung und Drohung an Wirksamkeit gewinnen, hat die traditionelle Expansions- und Aggressivitätssehnsucht der herrschenden Kräfte wiederbelebt und ihre antisowjetische Ausrichtung verstärkt, die sie in den Jahren der Entspannung zurückstecken mußten.

Die Zunahme der Abhängigkeit vom US-Imperialismus ist ein bezeichnendes Merkmal dieses Prozesses. Die Junta hat in der Zeit der Herrschaft des Regimes die ökonomische, politische und militär-politische Abhängigkeit unseres Landes vom US-Imperialismus mit einer unvorstellbaren Geschwindigkeit gesteigert. Somit ist die den US-Imperialismus beherrschende aggressive, reaktionäre und antikommunistische Politik nun auch die Politik der Türkei. Die wichtige geostrategische Rolle der Türkei hinsichtlich der aggressiven Ziele des US-Imperialismus drängte ihn, alle Anstrengungen zu unternehmen, um die Türkei unter seiner Herrschaft zu halten und ihr neue aggressive Aufgaben geben zu können.

Die in den Jahren 1980 - 81 eingetretene zyklische Krise in den kapitalistischen Ökonomien setzt sich aufgrund der von dem US-Imperialismus diktierten steigenden Rüstungsausgaben immer tiefer werdend fort. Unter diesen Bedingungen vermehren sich in allen kapitalistischen Ländern die Angriffe der Monopole auf die ökonomischen und sozialen Rechte der Werktätigen. Dies wirkt sich auf die abhängige Türkei noch katastrophaler aus.

Die Militarisierung, die nach dem Putsch am 12. September in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens des Landes schneller wuchs, beherrschte schließlich, aufgrund der globalen Steigerung der Aggressivität und des Militarismus durch den US-Imperialismus, in der Türkei uneingeschränkt das zivile Leben.

Diese inneren und äußeren Faktoren bildeten die Grundlage für die Vertiefung der ökonomischen Krise im Lande. Die Junta bürdete die ganze Last der Krise der Bevölkerung auf und gewährte der mit dem Imperialismus kollaborierenden Monopolbourgeoisie unvorstellbare Möglichkeiten. Die Ausbeutung der Arbeiterklasse, die Plünderung der Arbeitsprodukte aller Werktätigen, erreichen noch nie dagewesene Dimensionen, die Konkurrenz bei den mittleren kapitalistischen Betrieben wurden beschleunigt, es gingen sogar in der Industrie mehrere Großbetriebe bankrott, selbst eine Holdings-Gesellschaft wie Transtürk konnte sich diesem Ende nicht entziehen. Eine andererseits kleine monopolistische Gruppe stärkte ihre Position in großem Maße. Sie schluckten Hunderte von Unternehmen und haben sich noch fester an die imperialistischen Unternehmen angebunden; sie verflochten sich mit dem Staat. Die durch das Diktat vom IWF praktizierte Wirtschaftspolitik brachte den Rückgang der Unternehmerinvestitionen, die Finanzspekulationen, die Unterstützung jedweden Wachstums und des Außenhandels mit sich. Schließlich

8

ist das Schmarotzertum der daran am meisten verdienenden kollaborierenden monopolistischen Gruppe noch mehr gewachsen. Die Bindung der Armeeführung an die Monopole wurden verstärkt, ihre Kontrollmöglichkeiten in der Wirtschaft sind gestiegen. Zum Nachteil aller übrigen gesellschaftlichen Bereiche wurden die vom Imperialismus abhängigen staatsmonopolistischen Beziehungen gestärkt. Dieses zunehmende Schmarotzertum und die Abhängigkeit bildeten die objektiven Grundlagen der Reaktionierung und Faschisierung im Innern sowie der Aggressivität und der Expansion nach außen. Die Monopole, deren innerer Markt zusammengeschrumpft ist, unterstützen den Militarismus und beabsichtigen im Inneren den Warenverkauf an die Armee zu stärken und im Ausland Wucher und Ausbeutung zu betreiben. Sie hoffen, daß der amerikanische Imperialismus ihnen diese Möglichkeiten schaffen wird.

Zum Schluß aller dieser Entwicklungen unter dem Junta-Regime vertiefte sich der Polarisierungsprozeß innerhalb der herrschenden Klassen zwischen den liberalen, konservativen, reaktionären und faschistischen Strömungen Schritt für Schritt und zunehmend drückten die am meisten mit dem amerikanischen Imperialismus verbundenen, am meisten kollaborierenden, monopolistischen, militaristischen und parasitären Kreise der herrschenden Klassen dem Regime ihren Stempel auf.

Jedoch war in diesem Prozeß entscheidend, daß es der Junta nicht gelungen ist, die Krise der herrschenden Klassen in ihrem politischen Herrschaftssystem zu überwinden. Die Junta übte schweren Druck auf die Arbeiterbewegung, andere antiimperialistische und demokratische Kräfte aus, erließ eine Verfassung, die diesen Kräften keine politische Existenz erlaubt, und erfüllte alle seit 20 Jahren erhobenen antidemokratischen Forderungen der Groß- und Monopolbourgeoisie und der Großgrundbesitzer. Jedoch wurde die politische Krise nicht überwunden; im Gegenteil, weiter vertieft. Die Junta konnte ihr anfangs angekündigtes Ziel, eine politische Stabilität im bürgerlichen Sinne zu verwirklichen und die Führung den zivilen reaktionären Kräften zu übergeben und sich in den Hintergrund zurückziehen, nicht mehr einlösen. Die wachsende Unzufriedenheit der Arbeiterklasse, des ganzen Volkes, der überwältigenden Mehrheit der Gesellschaft kam zuerst im Vorfeld der Abstimmung über die Verfassung ans Tageslicht; der verlogene „Referandumsvorgang“ der Junta konnte diese Unzufriedenheit nicht eindämmen, im Gegenteil, begannen in diesem Prozeß, selbst in der AP-Basis, * Reaktionen zu entstehen.

In dieser Situation unterstützen der US-Imperialismus und seine Kollaborateure, die wußten, daß selbst die Existenz geringer demokratischer Rechte ein großes Hindernis beim Erreichen ihrer Ziele sein würde, die Verwandlung der Junta-Diktatur in eine faschistische Diktatur.

* AP ist der Kürzel für die von der Junta verbotene Gerechtigkeitspartei Demirels.

9

Die Angst der Evren-Junta vor dem Volk macht sie noch barbarischer.

Zusammengefaßt ist die faschistische Diktatur der Helfershelfer der reaktionärsten Kreise des Imperialismus, insbesondere dessen Anführers, dem US-Imperialismus, und das Werkzeug ihrer Herrschaft über unser Land und ihrer aggressiven Politik in der Region. Die Junta ist die volksfeindliche, terroristische Diktatur von den mit der internationalen Finanzoligarchie verbundenen Kräften, von den kollaborierenden, monopolistischen und parasitären Kreisen der Bourgeoisie, von den Großgrundbesitzern, von der hohen Bürokratie.

Die wichtigsten Faktoren, die die Entwicklung der Junta seit dem 12. September bestimmen, sind:

- Die Stärkung der Politik des US-Imperialismus, die Entspannung zu verhindern, die nukleare Aufrüstung voranzutreiben, die Konfrontation zu suchen und die Entstehung einer qualitativ neuen Lage im internationalen Maßstab derzeit zu erreichen;
- Im Rahmen der aggressiven Strategie der NATO bekommt die Türkei die Rolle eines Sprungbretts gegen die sozialistischen Staaten und die nationalen Befreiungsbewegungen in der Region, Verstärkung des Drucks der imperialistischen Länder;
- Die Aufrüstungsanstrengungen der Junta und die Militarisierung aller Bereiche des gesellschaftlichen Lebens;
- Die Beschleunigung des Monopolisierungsprozesses des Kapitals, Konzentration des Einflusses der Monopolbourgeoisie auf den Staat und Anstrengungen des kompradoren Monopolkapitals, sich „sich nach außen zu öffnen“ und neue Märkte zu gewinnen, indem sie ihre militärische und politische Stärke in der Region den Zielen des US-Imperialismus unterordnen;
- Die Vertiefung der Krise des Weltkapitalismus und die Verschärfung der Strukturkrise des abhängigen und vergleichsweise zurückgebliebenen Kapitalismus in unserem Land, die massive Betroffenheit nicht nur der Arbeiterklasse, der Werktätigen und der Mittelschichten, sondern der ganzen Bourgeoisie mit Ausnahme der sich auf die Banken stützenden großen Holding-Gesellschaften von der Krise; somit die Verschärfung der Klassenwidersprüche und Polarisierung unter den herrschenden Klassen;
- Die große Unzufriedenheit der Massen kann nur durch eine terroristische Diktatur unterdrückt werden. Nach dem Putsch ist es trotz aller Anstrengungen nicht gelungen, die Kampfkraft aller fortschrittlichen Kräfte und die der KPdT gänzlich zu liquidieren; schließlich wurde es unmöglich, die Macht, wenn auch beschränkt, mit parlamentarischen Methoden zu verwalten;

10

der Junta und der Beschlüsse des 24. Januar sind sowohl auf internationaler Ebene als auch in unserem Land die beiden Seiten der selben Medaille: ein noch reaktionärer Kurs, noch mehr Aggression im Interesse des Monopolkapitals.“ (S. 10)

Die ZK-Tagungen der KPdT 1981 und 1982 beschränkten sich nicht auf die Analyse der tendenziellen Entwicklung des Regimes, sondern sie zeigten besonders die konkreten Aufgaben und Kampfziele zur Verhinderung des Prozesses einer immer reaktionärer Entwicklung und zur Wende in Richtung Frieden und Demokratie auf. Jedoch war es wegen der Verschlechterung der objektiven Situation, der schweren Schläge gegen unsere Partei und der Notwendigkeit des Kampfes gegen die opportunistischen und liquidatorischen Elemente, des nicht Verstehens der Besonderheiten des Prozesses durch die Linkskräfte außerhalb unserer Reihen und das Nichtzustandekommen der Einheit der Linkskräfte sowie der Unentschlossenheit der bürgerlichen Opposition, nicht möglich, die heutige Situation zu verhindern.

Die ZK-Tagung von April 1983 hatte sich nicht die Aufgabe gestellt, die Eigenschaft des Regimes zu diskutieren. Jedoch muß die Tagung den Folgen der reaktionären Entwicklung einen besonderen Wert bei, die richtete ihre Aufmerksamkeit auf die Frage nach dem Sturz des Regimes und formulierte im Rahmen der oben genannten Analysen das vor unserer Partei stehende politische Ziel; sie hielt es in einem Aktionsprogramm fest.

In dem Bericht an die ZK-Tagung wurde folgende Feststellung getroffen: „Heute gerät unser Land sowohl aufgrund der Außenpolitik als auch aufgrund der Wirtschaftspolitik der Junta in eine regelrechte Krise und die praktizierte Politik in beiden Bereichen hat eine Eigenschaft, die nicht national ist und im Inneren mit Ausnahme eines kleinen Kreises jedem Schaden zufügt. Dies ist eine anormale Situation. Die Junta, die der Träger dieser vom Imperialismus stammenden Politik ist, versucht, die Krise in der Innenpolitik mit Bajonetten zu beseitigen.“ (S. 22)

Die April-Tagung setzte folgendes politisches Ziel fest: „Die KPdT setzt sich mit diesem Aktionsprogramm das Ziel, einen Beitrag zur Verteidigung des Weltfriedens zu leisten, die Türkei vor der Vernichtung in einem Atomkrieg zu bewahren, den Plan, unser Land zum Gendarm des US-Imperialismus zu machen, zu durchkreuzen und das 12.-September-Regime zu beenden sowie eine nationale Demokratie zu errichten.“ (S. 6)

Das Aktionsprogramm der KPdT, das die Überschrift „Für Frieden und nationale Demokratie“ trägt, zeigt die Kampfaufgaben der Partei gegen die Kriegsgefahr und die faschistische Diktatur deutlich auf. Wir erreichen durch die klare Analyse des Charakters des Regimes eine vollständige theoretische und praktische Position bei der Verwirklichung unseres Aktionsprogramms.

12

- Die Unterstützung der Junta bei allen konterrevolutionären Angriffen durch die AP, die politischen Vertreter der Groß- und Monopolbourgeoisie, die, wenn auch beschränkt, für ein parlamentarisches Regime sind. Die Politik der CHP-Führung, auf die Zeit nach der Junta zu warten, die Schwächung der Linkskräfte unter den schweren Terrorbedingungen und das Nichtzustandekommen der Zusammenarbeit der Linkskräfte ...

Jetzt steht die Türkei vor der Gefahr, mit den äußerst ernsthaften Folgen der aggressiven Politik des US-Imperialismus konfrontiert zu werden. Es besteht die Gefahr, daß die Türkei in den Krieg in der Region hineingerät. Die Ausbeutung durch die internationalen Monopole, kollaborierenden Monopole und die Großgrundbesitzer wird größer und die Lebensbedingungen der Arbeiterklasse und des ganzen Volkes werden sich weiter verschlechtern. Das kurdische Volk und alle nationalen Minderheiten stehen der Bedrohung durch eine noch chauvinistischere Unterdrückung gegenüber.

Die Junta versperrte die Möglichkeiten für das Volk, auf friedlichem Wege seine allgemeindemokratischen Ziele zu erreichen, indem sie die letzten gewerkschaftlichen Rechte der Arbeiterklasse liquidierte, indem sie alle Wege verschloß, die zur Wiederbelebung der parlamentarischen Institutionen führen könnten und indem sie versucht, mit ihrem Wahlmanöver die faschistische Diktatur fortzusetzen.

Es ist gewiß, daß die Faschisierung des Junta-Regimes nicht an einem Tag vollzogen wurde. Dieser Prozeß hat mit dem Putsch am 12. September begonnen, wurde schrittweise fortgesetzt und ist in sich widersprüchlich.

Die ZK-Tagungen unserer Partei von 1981, 1982, 1983 analysierten jede Etappe dieses Prozesses und wiesen auf die Gefahren hin.

In dem Bericht an die ZK-Tagung von 1981 wurde folgende Analyse getroffen und folgende Voraussage formuliert: „Der Charakter der Junta zeigt, daß sie sich ihrem Klassenwesen nach auf ein breites Spektrum der Bourgeoisie stützt. Die Vernichtung der demokratischen Freiheiten, die massive Unterdrückung der antiimperialistischen, demokratischen Kräfte schuf günstige Bedingungen, die die reaktionärsten, kompradoren Elemente innerhalb und außerhalb der Armee und der Junta objektiv stärkten. ... Diese Lage zeigt, daß unter den Bedingungen der reaktionären Militärajunta die Faschismusgefahr nicht vom Tisch ist.“ (S. 25/26)

In dem Bericht an die ZK-Tagung von 1982 wurde der Prozeß der immer reaktionärer Entwicklung der Junta und die Faktoren, die ihn bedingen, analysiert. Dort hieß es: „Jetzt wird versucht, nicht nur Kommunisten und andere revolutionäre Kräfte, sondern alle potentiellen Gegner des Regimes mit den dem Faschismus eigenen Methoden zum Schweigen zu bringen und einzuschüchtern.“ (. . .) „Die Anhänger der Politik Reagans und Friedmanns,

11

Liebe Genossinnen und Genossen,

auf dem 7. Kongreß der Komintern wurde der Faschismus an der Macht als die offene terroristische Diktatur der reaktionärsten, chauvinistischsten, imperialistischsten Elemente des Finanzkapitals definiert. Diese Definition ist auch heute gültig. Jedoch warnte die Komintern vor jeder schablonenhaften Herangehensweise und schlug vor, die Klassengrundlage des Faschismus nach den konkreten Bedingungen eines jeden Landes festzustellen. Insbesondere in unserer Zeit ist die spezifische Gemeinsamkeit der faschistischen Regime in den vom Imperialismus abhängigen Ländern ihr Abhängigkeitsverhältnis. Die Junta ist heute vor allem ein Werkzeug der ausländischen Kräfte und der nicht-nationalen Kollaborateuren. Der Faschismus wurde in die Türkei insbesondere vom US-Imperialismus und durch seine Stützung auf die inländischen Kollaborateure und militaristischen Kräfte exportiert. Die Doktrin der sogenannten „nationalen Sicherheit“ gegen die „inneren Feinde“, die Friedmann'sche These, die die Grundlage der neokolonialistischen, volksfeindlichen Wirtschaftspolitik bildet, die antidemokratische geopolitische Doktrin, die die Demokratie als eine Gefahr ansieht, der Antikommunismus und der Antisowjetismus, dies alles sind Elemente, die die ideologischen Grundzüge der Politik der Junta darstellen und gänzlich Bestandteil der imperialistischen Ideologie sind.

Es ist falsch, die Kräfte, die heute in unserem Land die Macht in den Händen haben ausschließlich in den Reihen des Industrie- und Bankkapitals zu suchen. Die Rolle der höheren Bürokraten, die die Schlüsselpositionen im staatlichen Sektor inne haben und somit eine besondere Wirtschaftsmacht darstellen; die Rolle der Armeeführung, die eine relative Unabhängigkeit besitzt; die Rolle der Ableger der internationalen Monopole und der Rüstungsmakler sowie der Großgrundbesitzer darf nicht vergessen werden. Die Hauptkraft dieser volksfeindlichen Clique bilden sicherlich die mit der internationalen Finanzoligarchie kollaborierende, monopolistische und parasitäre Teil der Bourgeoisie, eine handvoll Industrie-, Handels- und Bankkapitalvertreter.

Sowohl als wir in der Vergangenheit das Regime als „reaktionäre Diktatur“ bezeichneten und heute, wo wir sagen, daß das Regime einen faschistischen Charakter bekommen hat, versuchen und versuchen wir, auf die theoretischen Grundlagen dieser Frage einzugehen. Ohne Zweifel müssen wir diese Anstrengung fortsetzen. In der Vergangenheit waren wir gegen jegliches schablonenhaftes Herangehen, das ist auch heute notwendig. Wir zeigten die fehlerhafte Charakterisierung der Diktatur nur von den Gesichtspunkten der von ihr praktizierten Methoden aus. Auch heute dürfen unsere Kader nicht in die Irrtümer verfallen, bei der Erklärung des sich neu entwickelnden Charakters des Regimes, es sich leicht machen und dies auf die Verschärfung der Unterdrückung und des Terrors zurückzuführen.

Andererseits wird es ein verfrühter Optimismus sein, sich vorzustellen, daß die Aktionseinheitsbemühungen die seit Jahren wegen der Diskussionen darü-

13

ber, „ob die Junta faschistisch ist oder nicht“ Unterbrechungen erlitten haben, nach dieser heutigen Einschätzung zum Erfolg führen werden. Es ist zu erwarten, daß diejenigen, die nicht zu der Zusammenarbeit mit den Kommunisten bereit sind, für ihre negative Haltung neue Vorwände und Hindernisse finden werden. Auch wenn dies so ist, müssen wir wie in der Vergangenheit alle Anstrengungen unternehmen, diesen negativen Zustand zu überwinden und gegen die opportunistischen Verfälschungen erforderlichen Antworten geben. Wir würden uns nur darüber freuen, wenn unsere neue Einschätzung hinsichtlich des Regimes unsere Aktionseinheitsbemühungen erleichtern würde.

Jetzt müssen alle unsere Mitglieder folgende Tatsache begreifen und in ihr Bewußtsein verankern: Unsere Partei besitzt heute eine noch größere taktische Manövrierfähigkeit als gestern. Ausgehend von der Analyse der konkreten Lage konnten wir eine konkrete Politik entwickeln. Zweifellos war es eine schwierige Taktik, eine Militärdiktatur, die faschistische Methoden praktiziert, nicht als faschistisch zu bezeichnen. Unsere Partei konnte dies erfolgreich realisieren. Unsere Genossen, die diese richtige politische Linie unserer Partei gegen jegliche Angriffe verteidigt haben, erreichten heute ein noch reiferes ideologisches und politisches Niveau. Sie ermutigten die Parteileitung auch in Zukunft noch schwierigere Taktiken anzuwenden, die noch größere Reife erfordern und rasch von einer Taktik auf die andere überzugehen. Gerade diese Tatsache muß gut verstanden und an die Genossen weitergegeben werden. Falls es Genossen gibt, die sagen: „Ich war schon von Anfang an dieser Meinung“, dann sollte ihnen bei der Verbesserung ihres ideologischen und politischen Niveaus geholfen werden.

Liebe Genossinnen und Genossen,

der Aufbau eines nationalen Widerstandes Schritt für Schritt zum Sturz der faschistischen Diktatur, ist die unmittelbare, aktuelle Aufgabe der Partei.

Der nationale Widerstand erfordert, daß die Werktätigen, Mittelschichten eine entschlossene Haltung gegen die faschistische Militärdiktatur einnehmen, den ununterbrochenen Kampf für die Tagesforderungen und für ökonomischen und sozialen Interessen führen, damit sie das Bewußtsein erhalten, die Macht aus den Händen des mit dem Imperialismus kollaborierenden Monopolkapitals, der Großgrundbesitzer, der militaristischen Clique und der hohen Bürokratie zu entreißen. Das beinhaltet auch die Tätigkeit, die maßgebenden Teile der Streitkräfte davor zu bewahren, ein blindes Werkzeug des Imperialismus und der Generäle zu werden. Die Grundlage der Arbeit der Partei bildet die konsequente Verteidigung der Interessen der Arbeiterklasse und der nationalen Interessen des ganzen Volkes, die geduldige Durchführung der vielseitigen Aktivitäten unter den Massen sowie die schrittweise Gewinnung von Positionen.

14

sition an, die für die sogenannte schrittweise „Demokratisierung“ des Regimes durch Verhandlungen mit der Junta auf oberer Ebene eintritt. Diese rechtsopportunistische Linie kann sich besonders unter dem Einfluß der legalistischen Träume durch die möglicherweise Entstehung einer offen agierenden bürgerlichen Opposition nach den Wahlen zu einer ernsthaften Gefahr entwickeln.

Die erfolgreiche Vorbereitung und Entwicklung des nationalen Widerstandes erfordert eine starke kommunistische Partei. Das Hauptglied der Aufgabenkette in dieser Situation ist die allseitige Stärkung der KPdT, die Festigung ihrer Massenverbindungen, die Erhöhung ihrer Kampfkraft und die Entwicklung ihres ideologischen und politischen Niveaus sowie ihre organisatorische Einheit.

Genossinnen und Genossen,

die Bedingungen für die Schaffung dieser Ziele sind trotz alledem in der Welt und auch in der Türkei günstig. Weltweit bekommt die Friedenspolitik der sozialistischen Länder mehr Einfluß. Dies ist sogar ein Faktor, den die westlichen Länder, die sich im Fahrwasser Reagans befinden, berücksichtigen müssen. Die Ablehnung der Politik der USA durch die blockfreien Länder wächst. Die Widersprüche zwischen den imperialistischen Ländern bleiben bestehen. Die Massen bewegende Friedensbewegung wird immer stärker wie es beim Prager Forum gesehen werden konnte. Wenn die Anti-Raketen-Bewegung auf nationaler und internationaler Ebene alle Kräfte und Möglichkeiten mobilisieren kann, ist es möglich, die militaristischen Raketenpläne der NATO ins Wasser fallen zu lassen. Aus dieser Sicht erhalten die Organisationen unserer Partei in West-Europa die wichtige Aufgabe, zur Stärkung der Friedensbewegung beizutragen.

Im Lande nehmen breite Kräfte Positionen gegen die Junta ein, jeder Versuch der Junta, diese Partei Namens MDP zu stärken, erhöht den Haß des Volkes gegen diese Partei, die Junta wird weiter isoliert. Es ist nicht möglich, daß die herrschenden Kräfte auch durch den Faschismus die Krise beistellen können.

Die Wahlen, die am 6. November durchgeführt werden sollen, sind hinsichtlich der Vorbereitung des nationalen Widerstandes von großer Bedeutung. Die Haltung unserer Partei hinsichtlich der Wahlen wurde in der Erklärung des ZK vom 18. Juli festgelegt. Die sich abzeichnende, entscheidende Aufgabe in dieser Etappe ist die Schaffung der Einheit der Linkskräfte auf einer gemeinsamen Wahlplattform. In der gegenwärtigen Situation wird die Einheit der Linkskräfte, der Hebel für die Einheit aller nationalen und demokratischen Kräfte sein. Unsere Partei wird sich in dieser Hinsicht äußerst verantwortungsbewußt verhalten, ihre prinzipienfeste und flexible Haltung verbessert fortsetzen und jede Anstrengung unternehmen, praktische Ergebnisse zu

16

Der nationale Widerstand erfordert die Zusammenarbeit der Linkskräfte und der kurdischen Nationalbewegung. Vor diesen Kräften steht die Aufgabe, ohne Unterlaß dafür zu wirken, die breite Front aller Kräfte die gegen die Kriegsgefahr und die faschistische Diktatur sind, zu schaffen.

Der nationale Widerstand kann nur das Werk der Volksmassen sein. Das ganze Volk kann dieses Ziel in dem Maße erreichen, in dem die Arbeiterklasse — die revolutionärste Klasse — ihre führende Rolle stärkt. Vor der Partei steht die Aufgabe, die Führungsfähigkeit der Arbeiterklasse zu erhöhen. Diese Aufgabe ist einer der wichtigsten Besonderheiten, die die Partei von den nichtproletarischen Parteien unterscheidet.

Der nationale Widerstand wurde gezwungen, den nicht friedlichen Weg zu gehen, da der parlamentarische, friedliche Weg durch die Junta versperrt ist. Ob dieser Weg unweigerlich zu einem bewaffneten Aufstand führen wird, bleibt weiterhin von der Junta, den mit dem Imperialismus kollaborierenden Kräften und von dem Imperialismus der USA abhängig. Die Partei wird gegen die legalistisch-parlamentarischen Träumereien kämpfen, sie wird es jedoch immer vorziehen, jede noch so geringe friedliche Möglichkeit auszuschöpfen.

Erfordernisse des täglichen Kampfes der Partei in dieser Etappe sind, jegliche Provokationen, insbesondere die terroristischen Aktionen ablehnend legale wie illegale Kämpfe der Massen mit den Methoden des Massenkampfes zu unterstützen, selbst in reaktionärsten Institutionen zu wirken, in allen legalen Organisationen zu arbeiten, die legalen Möglichkeiten völlig auszuschöpfen und für notwendige und revolutionäre Kompromisse bereit zu sein.

Die richtige Orientierung der Aufgaben machen den Kampf gegen den Opportunismus an zwei Fronten unausweichlich. Erstens ist es notwendig, gegen die Taktiken der abenteuerlichen „Linken“ zu kämpfen, die den Kampf um Reformen verniedlichen, somit die Bemühungen zur Vorbereitung für den nationalen Widerstand der Massen schwächen, den Hauptangriff gegen die „Zwischenkräfte“, die Kräfte, die sich zwischen den Linkskräften und der faschistischen Diktatur befinden, gegen die kleinbürgerliche, bürgerlich-reformistische Strömung richten, die Einheitsfront mit ihnen faktisch ablehnen sowie gegen ihre Taktiken der „engen Front“ und die „künstliche Herausforderung der Revolution“ zu bekämpfen. Die kleinste Erscheinung dieser abenteuerlich-sektiererischen Linie kann der Partei den größten Schaden zufügen. In der Praxis ist dies eine die Linkskräfte bedrohende ernsthafte Gefahr. Zweitens ist die Erhöhung der Wachsamkeit gegenüber der Nachbartendenz notwendig, die die Demokratie, die nach dem Sturz der faschistischen Diktatur zu errichten ist, von der ersten Etappe der Revolution vollständig abkoppelt, zwischen beiden eine chinesische Mauer aufbaut, den Zweck des nationalen und demokratischen Kampfes auf ein gewöhnliches parlamentarisches Regime beschränkt. Sie trübt auf diese Weise die revolutionäre Perspektive der Arbeiterklasse, koppelt die Massen praktisch an die bürgerliche Oppo-

15

erzielen. Alle Parteioorganisationen müssen sich aktiv bemühen, die Einheit der Linkskräfte an der Basis zu stärken und breiteste Teile in diese Einheit einzubeziehen.

Die Feststellung, die wir auf der April-Tagung des ZK der KPdT getroffen haben, daß unsere Partei ihre Tätigkeit seit drei Jahren unter ununterbrochenen Angriffen fortgesetzt hat, behält auch heute ihre Gültigkeit. Trotz aller ungünstigen Bedingungen konnte unsere Partei bereits verhindern, daß diese Angriffe unsere Kampfkraft brechen konnten. Zweifellos war dies nicht einfach. Während wir auf diese Weise tätig waren, verzeichneten wir auf der Leitungsebene vereinzelte, aber wichtige Verluste. Trotz alledem verbessern sich die Maßnahmen ständig, mit denen der Schutz der Hauptkräfte unserer Partei sichergestellt wurde.

Über die organisatorische Lage der Partei im Lande und im Ausland können wir folgendes ausführen (Dieser Teil wurde aus Sicherheitsgründen gekürzt — Atılım).

Es ist nach wie vor eine tödliche Gefahr, die Aufmerksamkeit hinsichtlich des Schutzes unserer Kader nachzulassen. Zeitweise geschieht es, daß wir unsere Fehler Bezug auf die Sicherheit trotz aller Schmerzen fortsetzen. Das ist ein Parteivergehen.

Unter der Voraussetzung, daß diese Tatsache nicht außer acht gelassen wird, ist die Hauptfrage der Schutz der Parteikader und die nächst folgende Hauptfrage die der Mitgliedergewinnung. Heute sind unsere diesbezüglichen Möglichkeiten noch größer. Die Lücken in den Reihen der Partei können wir mit jungen Arbeitern und revolutionären Intellektuellen ausfüllen, die seit drei Jahren die Prüfungen des Kampfes bestanden haben. Wir müssen uns unter den Massen Schritt für Schritt organisieren und die vorhandenen Massenverbindungen festigen.

Für die Organisation unter den Massen und die Festigung der Massenverbindungen sind die objektiven Bedingungen sowohl im Lande als auch im Ausland heute vergleichsweise günstiger als in der Vergangenheit. Unsere Parteioorganisationen im Ausland können die Masse der Arbeitsmigranten in breiter Form organisieren, indem sie die legalen Arbeitsweisen geschickt ausnutzen und die legalen und illegalen Tätigkeiten erfolgreich miteinander verbinden.

Es ist notwendig, auf manche Fragen des Parteilebens einzugehen. Wir müssen die Fragen der Parteidisziplin und der Stärkung des demokratischen Zentralismus in die Hand nehmen. Bei diesem Thema möchte ich Eure Aufmerksamkeit auf die Methode des Herangehens an die Lösung dieser Fragen richten. In dem Maße, indem wir die ganze Kraft, das ganze Potential unserer Partei auf einen energischen Kampf gegen den Hauptfeind kanalisieren können, in dem Maße wird auch das Parteileben eine gesunde Basis erhalten.

17

Nicht im Wort, sondern im Kampf werden die Beziehungen unter den Genossen entwickelt. Bei der Lösung aller Probleme ist das der Grundstein.

Zusammenfassend gesagt überwindet die Partei jetzt die große Erschütterung, die sie wegen ihrer organisatorischen Schwächen, persönlichen Fehler und der Aktivitäten der Fraktionisten und Provokateure erlitten hat. Die Verbindung mit der überwältigenden Mehrheit der Parteiorganisationen, die in Folge von Angriffen des Regimes unterbrochen waren, konnten wieder hergestellt werden. Dort wurde die Organisation soweit wiederhergestellt, daß sie die tägliche Parteiarbeit wieder aufnehmen konnten. Die Organisationen, die die Partei vor Angriffen schützen konnte, haben ihre Positionen verfestigt. Das alles zeigt gewiß nicht, daß wir nicht erneut mit schweren Angriffen und großen Schwierigkeiten konfrontiert werden. Wenn aber aus diesem dreijährigen Kampf die notwendigen Lehren gezogen werden, wird die Partei keine ähnlich schrecklichen Schläge mehr wie im Mai 1981 erleben.

Genossinnen und Genossen,

die Grundvoraussetzung für die Verwirklichung der Ziele unserer Tagung ist, daß die Genossen Sekretäre die begangenen Fehler und Schwächen nicht nur in ihrem Tätigkeitsbereich, sondern in allen Tätigkeitsbereichen der Partei offen zur Sprache bringen. Vorschläge unterbreiten und Erfahrungen weitergeben. Wie wir gegen den kleinbürgerlichen Individual-Anarchismus mit aller Kraft kämpfen, der die Parteidisziplin zerschlagen will, so müssen wir uns auch entschlossen gegen die Tendenzen richten, die Kritik in den Organen abwürgen, die Fehler vertuschen wollen sowie die Tendenzen des Bürokratismus und Formalismus. Die Vorbereitung auf den 5. Kongreß unserer Partei setzt voraus, eine derartige vielseitige peinlich genaue und energische kommunistische Arbeit durchzuführen!



18

19

TÜSTAV